

Hütteldorf *aktuell*

Nummer 256

Neues aus der Pfarre St. Andreas

6. Juni 2025



Pfingstvigil Samstag 7. Juni 18.30

Schon zweimal haben wir die Vorabendmesse von Pfingsten als Pfingstvigil gestaltet. Auch heuer möchten wir das wieder tun. Weihrauchschalen werden die sieben Gaben des Heiligen Geistes veranschaulichen, aus dem Alten Testament werden wir reicher schöpfen, in einem Firmgedächtnis werden wir um den Heiligen Geist für jeden persönlich bitten.

Last but not least werden alte und neue Orgelkompositionen unsere Seele öffnen und erheben.

Barbara Roth



In froher Verbundenheit mit Papst Leo feiern Pfarrer Cliff und die Pfarren Hütteldorf und Kordon Fronleichnam

**19. Juni 2025 10 Uhr Heilige Messe
vor der Pfarrkirche Hütteldorf
Linzerstraße 424**



PFARRKIRCHE
ST. ANDREAS
HÜTTELDORF



CHOR
MARIABRUNN

Pfingstsonntag, 8. Juni 2025, 10 Uhr

FRANZ SCHUBERT **MESSE IN G-DUR**

D 167

KATRIN TARGO *Sopran*
THILO CUBASCH *Tenor*
HERBERT WEIRICH *Bass*

CHOR UND
KAMMERMUSIKQUARTETT MARIABRUNN
LEITUNG: SENA PARK

Linzer Straße 424, 1140 Wien Hütteldorf

Pottenstein-Wallfahrt: „Fangt neu an in Liebe“

sagte Pfarrer Cliff Pinto den Teilnehmern der **347. Hütteldorfer Gelöbniswallfahrt**, die in zwei Tagen, am 17. und 18. Mai, durch Wälder und Wiesen bei phasenweise wogendem Regen – Heiligenkreuz, Vogelgezwitscher, Feuersalamander, Kühen und Mayerling vorbei – singend und betend ihre Anliegen,

Dank und Bitten, und die der Gemeinde im „Sorgensackerl“ als Pilger der Hoffnung in der Wallfahrtskirche Pottenstein dem

Schöpfer brachten, wo sie von Pfarrer Br. Raphael Maria Peterle SMLUHM am 18. Mai 2025 herzlich begrüßt wurden. Dankbar, froh und zufrieden kehrten sie wieder zurück.

Fotos, Text Franz Vock



Erstkommunionfeier in Hütteldorf: Ein schönes Fest für 25 Kinder



Am 24. Mai 2025 feierte die Pfarre Hütteldorf ein sehr schönes Erstkommunionfest, bei dem 25 Kinder ihre erste Heilige Kommunion empfangen. Die Feier war von Freude und guter Gemeinschaft geprägt. Musikalisch wurde die Messe von der Band unter der Leitung von Michael Wurstbauer, der sich auch sehr viel Mühe bei den Arrangements der Lieder gemacht hat, und dem Kinderchor "Die singenden Kids" wunderbar gestaltet. Die fröhlichen und begeisterten Stimmen der Kinder berührten die Herzen vieler Mitfeiernder. Pfarrer Cliff zelebrierte die Messe sehr lebendig und ging



mit seiner wertschätzenden und humorvollen Art sehr gut auf die Kinder ein, was zu einer besonderen Atmosphäre der Feier beitrug.

Ein großer Dank gilt den Fotografinnen Dodo und Ingrid, die diesen festlichen Tag in wunderbaren Bildern festgehalten haben. Ebenso möchten wir uns herzlich bei Barbara und Bernd bedanken, die die Erstkommunionkinder in den letzten Monaten mit großem Engagement begleitet haben. Es war ein unvergesslicher Tag für die Kinder und ihre Familien.

Bernd Aschenbrenner





Außenanlagen der Kirche

Liebe Hütteldorfer Mitchristen/-innen!

Ich habe es unternommen, den Weg zwischen der Kirche und dem Kastanienhof gemeinsam mit Euch zu gehen und hier die technische Bauleitung zu übernehmen. Ich habe eine sehr attraktive Planung für die Neugestaltung vorgefunden, an der jedoch einige wichtige Details zu klären waren und auch noch zu klären sind. Wir sind auf einem guten Weg aber – um bei der Metapher zu bleiben – das Ziel, nämlich der Baubeginn, wird voraussichtlich nicht in den nächsten Tagen zu erreichen sein.

Nach Abwägung aller „für“ und „wider“ hat sich die Pfarre entschlossen, den für den Betrieb sehr notwendigen Weg vom Parkplatz zur Kirche mit einem Minimum an Benutzerfreundlichkeit wieder provisorisch in Betrieb zu nehmen. Nein, es ist nicht der Endpunkt der Bemühungen, wir arbeiten an einem Weg mit einem festen Belag. Das jetzige Provisorium ist für die Benutzer mit einem Forstweg im Wald vergleichbar. Es soll den meisten Menschen den oft begangenen Weg zwischen Kirche und Pfarrheim erleichtern und den Umweg über die Hüttelbergstraße unnötig machen. Ein Provisorium mit höheren Anforderungen wäre aus Kostengründen nicht leistbar gewesen. Für kleine und schmale Räder ist der Weg ebenso wenig geeignet wie für nicht festes Schuhwerk.



Nach heutiger Sicht peilen wir einen Baubeginn der definitiven Ausführung für Herbst dieses Jahres an. Es stimmt uns optimistisch, dass dieser Tage eine sehr weitgehend ausgearbeitete Version der Pläne vorgelegt wurde. Es ist viel Geduld erforderlich, es gilt viele Randbedingungen zu berücksichtigen und zu bedenken. Schließlich soll das im Vorfeld gut geplante Werk auch gelingen und viele Jahre seinen Dienst tun. Danke für Euer Verständnis.

Es grüßt Euch von Herzen
BRhc. Dipl. Ing. Franz EHRlich

Ministranten

Am 16. Mai war wieder eines der monatlichen Minitreffs unter der Leitung von Annabell. Besonders geübt wurde diesmal mit Hilfe von Bernd und Caro die Gabenbereitung und wie man mit dem Weihrauchfass umgeht. Zum Abschluss der Stunde wurde noch auf der Wiese gespielt. Herzliche Einladung an alle Kinder (vor allem die, die jetzt Erstkommunion hatten), zu dieser lustigen Schar dazuzukommen!

Katharina Bruckner



Wenn Sie ein **Kleidungsstück** oder einen anderen **persönlichen Gegenstand** im Pfarrzentrum **vergessen** haben, checken Sie die Fundkiste auf unserer Website:

<http://www.pfarre-huetteldorf.at/hp/index.php>



Der Ausflug einer Gemeinschaft: Pfarrausflug nach Eisenstadt

Am 1.5.2025 morgens startete der Pfarrausflug nach Eisenstadt mit gleich 2 Premieren: erstens herrschte erstmals bei einem Pfarrausflug wirklich schönes und im Laufe des Tages dann auch warmes Wetter, und zweitens war der Bus mit 38 Teilnehmern voll besetzt, es gab sogar eine Warteliste!

Erster Programmpunkt war eine Führung durch das Esterhazy-Schloss in Eisenstadt, die aufgrund der Teilnehmeranzahl in 2 Gruppen durchgeführt wurde. Wir erfuhren viel über die wechselvolle Baugeschichte, die auf eine mittelalterliche Wasserburg zurückgeht und ganz wesentlich durch die Esterhazys in ein Barockschloss und später in der Gartenfront in ein klassizistisches Gebäude umgestaltet wurde. Der wohl berühmteste Raum ist der ehemalige Festsaal, der nunmehr als sogenannter Haydn-Saal für Konzerte genutzt wird und für seine hervorragende Akustik berühmt ist. Wir haben nicht nur die Prunkräume



**Michael
an der Orgel im Martinsdom**

besichtigt, sondern wurden auch durch die an die fürstlichen Privaträume anschließenden Räumlichkeiten der Bediensteten geführt und haben da Einiges über das tägliche Leben im fürstlichen Haushalt erfahren. Den Abschluss bildete der Besuch in der Schlosskapelle mit einer Tonaufnahme aus der Nelsonmesse von Haydn.

Mittagessen gab es nur wenige Schritte vom Schloss im Haydnbräu mit einem Mittagsbuffet, bei dem wohl für jeden Geschmack etwas dabei war.

Der nächste Programmpunkt, auch bequem zu Fuß zu erreichen, war die Führung durch den Martinsdom. Obwohl die Grundmauern der Kirche bereits ins 12. Jahrhundert zurückreichen, ist die Innenansicht eher überraschend kahl, nur wenige Einrichtungsgegenstände aus der langen Geschichte des Gotteshauses sind noch vorhanden.

Für diesen eher ernüchternden Eindruck entschädigte abschließend der Besuch der Berg- oder Haydnkirche, ein wunderschöner, noch mit dem bemalten Originaldeckengewölbe ausgestattete Zentralbau. Hauptattraktionen sind die von Haydn wesentlich mitgestaltete Orgel, die uns beim Gesang im Gottesdienst mit Pfarrer Cliff begleitete, und das Haydnmausoleum im Seitenraum der Kirche. Die Bergkirche ist zweigeteilt und umfasst neben dem Kirchenraum wie oben beschrieben auch den Kalvarienberg, der mit 180 lebensgroßen Holzfiguren in 23 Kapellen ausgestattet ist. Die Vorbilder haben die beiden Tiroler Holzschnitzer in den Bewohnern und Arbeitern vor Ort gefunden, die Szenen sind teilweise sehr lebendig, der Bau unbedingt sehenswert. Er beinhaltet auch eine Marien-Gnaden-Kapelle, die die eigentliche Wallfahrtsstätte war und wohl auch noch immer ist. Übrigens hat man vom Dach des Kalvarienbergs eine wunderschöne Aussicht auf die Gegend bis zum Neusiedlersee, der Aufstieg über die fast 100 Stufen lohnt daher jedenfalls.

Der Ausflug endete mit einem sehr netten Abendessen bei einem Heurigen in Gumpoldskirchen.

Friederike Schwarzendorfer



... und die reichen Dimensionen des Rosenkranzes



Wie immer im Frühling, trafen wir (eine geschwisterliche Gruppe der Pfarre Hütteldorf) auch heuer wieder zusammen, um einen Ausflug zu unternehmen. Diesmal ging es nach Eisenstadt. Dabei bedeutet „hütteldorfer Geschwisterlichkeit“ keine geographische Abgrenzung, die Frage des Wohnorts der Teilnehmer stellt sich nicht. Und es war ein reicher Ausflug in vielfacher Hinsicht: Der Tag – erlebnisreich, das Programm – abwechslungsreich und die Gruppe – zahlreich wie noch nie!

Reichtum kennt auch der Rosenkranz!

... der schmerzreiche:

Im Eisenstädter Dom zu St. Martin bot sich uns in der Krypta eine Sammlung von bemerkenswerten Exponaten. Da finden sich abgestorbene Zweige, die so zusammen gefügt sind, als wären sie angehäuft, um entfacht zu werden. Und gleichzeitig weisen die Enden in viele Richtungen: Quasi eine Dornenkrone, die zum Scheiterhaufen geworden ist.

Doch Schmerz muss nicht sein. Etwa – wie in unserem Fall – durch individuell unterschiedliche Wege, die je nach den Möglichkeiten der Gruppe eingeschlagen wurden. Wer unter dem Aufstieg der 91 Stufen auf den Kalvarienberg leidet, folgt diesem Kreuzweg nicht über die Stufen, sondern verbleibt in Andacht ohne Anstrengung und Leiden in ruhender Besinnung am Fuße des Berges.

... der freudenreiche:

Ein besonders kuriose Exponat der Krypta ist die Nachbildung des Domes aus Legosteinen, durchgeführt von Absolventen der HTL. Die Maßstabstreue erfordert ein umfangreiches Modell in bestimmter Größe, was aufgrund des eingeschränkten „Baumaterials“ nicht trivial umzusetzen ist. Schon alleine der Statik wegen.

Doch hier haben junge Menschen in Gemeinschaft etwas umgesetzt, das Konstrukteure und Betrachter in gleicher Weise beeindruckt. Es geht darum, wie aus vielen kleinen Steinen ein großes Ganzes entsteht.

Dabei vermag der kleinste Baustein eine entscheidenden Rolle dafür zu spielen, ob das Ganze zerfällt oder ermöglicht wird. So wie auch unsere Gemeinschaft nur mit der Vollständigkeit ALLER Teilnehmer ein geschwisterliches Ganzes ergibt.



... der glorreiche:

Der Kreuzweg der Haydnkirche endet auf dem höchsten Punkt des Gebäudes, der Spitze des Kalvarienberges. Hier erlebt man nicht Tod, sondern Auferstehung. Der Blick in die Ferne vermittelte uns eine überwältigende Stimmung von der Schönheit einer erlösten Welt. Erst vor kurzem haben wir Auferstehung gefeiert, und unter dem Eindruck dieser Perspektive in die Weite des Landes haben wir anschließend im Gottesdienst weiter gefeiert. Und zwar nach einer Vielfalt von Eindrücken, die wir an diesem Tag erleben konnten. Gemeinsam und bereichert.

Michael Wurstbauer



„Wo sind die Perlen, Anna?“ – Erlebnisbericht einer Schauspielerin

Und wieder ist unsere Theaterproduktion vorbei. Sechs Mal standen wir in dem Stück „Wo sind die Perlen, Anna?“ für unser Publikum auf der Bühne. Wie jedes Jahr waren wir vor der Premiere alle sehr nervös. Und wie jedes Jahr fühlten wir uns bei jeder Aufführung sicherer und genossen es, Spaß zu bringen und selbst nicht weniger Spaß zu haben. Wir freuten uns über jeden einzelnen Besucher und genossen die Zeit, in der wir mit unserem Publikum während der Pause plaudern und lachen konnten. Die Theatergruppe „Brettspiele Hütteldorf“ treibt nun bereits seit fünfzehn Jahren auf der Bühne der Pfarre Hütteldorf ihr Unwesen.

Was bei den Aufführungen auf der Bühne passiert, ist für jeden Besucher ersichtlich. Aber was passiert, bevor sich der Vorhang das erste Mal öffnet? Lassen Sie mich Ihnen erzählen, wie ich das erlebte.

Die Planung begann, genau genommen, nach der letzten Aufführung im Jahr 2024. Da stellte ich, wie jedes Jahr, die Frage in die Runde: „Wer kann und will nächstes Jahr dabei sein?“ Nun, viele blieben nicht übrig. Ich begab mich also auf die Suche nach einem Stück, mit kleiner Besetzung. „Das kann doch nicht so schwer sein“, dachte ich – und wurde eines Besseren belehrt. „Die Perle Anna“, die ich schon viermal auf die Seite gelegt hatte,



blieb übrig. Ich musste sie aber komplett überarbeiten, die Schauspieler passten weder vom Alter noch vom Charakter (außer natürlich die „Perle Anna“, die ich verkörperte, die passt überall rein), zudem musste ich noch 2 Rollen hineinschreiben. Und trotzdem durfte der Charme dieses Stückes nicht darunter leiden. Irgendwann fing es, das kenne ich schon, an, aus meinen Fingern zu fließen, und schließlich war das Stück fertig. Unsere Regisseurin Annelies gab ihr Einverständnis – juhuhu, die Theatersaison konnte beginnen.

Wir trafen uns im Jänner zur ersten Leseprobe. Ich bin, auch wenn ich ein Stück als „gelingen“ betrachte, nie sicher, ob andere es auch so empfinden und ich war sehr erleichtert, dass mein liebes Ensemble an diesem Abend sehr viel gelacht hat. Das war ein guter Indikator (wenngleich ich bis zur Premiere trotzdem nie davon überzeugt bin, ob es dem Publikum gefallen wird).

Die Proben starteten im Februar. Natürlich standen wir alle mit dem Skript auf der Bühne. Wir

legten die Szenen mit dem an, was uns zur Verfügung stand – Sessel und Kartons. Von „spielen“ konnte noch lange keine Rede sein, schon allein, weil wir alle unsere Skripten in der Hand hielten. Es wurde Zeit, endlich den Text zu lernen!

Bei jeder Probe wuchs die Anzahl der Requisiten. Mein Auto kennt das schon. Wenn ich anfangs, den Kofferraum leer zu räumen, dann steht die nächste Aufführung in Hütteldorf am Plan. Wir konn-



ten unsere Requisiten nicht auf der Bühne lassen, denn eine Veranstaltung der Pfarre war noch geplant: Flohmarkt!

Jeder der einmal einen Flohmarkt der Pfarre Hütteldorf erlebt hat, weiß, dass jeder Quadratmillimeter Fläche des Pfarrzentrums beansprucht wird – und was auf der Bühne vergessen wird, ist nachher sicher verkauft, denn das Team des Flohmarktes ist ausgesprochen geschäftstüchtig. So türmten sich nach und nach immer mehr Taschen und Sackerl in meinem Kofferraum – und alle diese Taschen und Sackerl wurden bei jeder Probe auf die Bühne geschleppt und nachher wieder, mehr oder weniger liebevoll, in meinem Auto verstaut. Meine Armmuskulatur verzeichnete nach diesen Proben einen Zuwachs von 5cm.

Aber dann war dieses große Event der Pfarre vorbei. Die Bühnensensilien mussten nicht mehr den Weg in den Kofferraum antreten. Ich hatte fleißig gelernt während der „Flohmarkt-Probenpause“. Stolz konnte ich verkünden: Ich kann meinen Text! Siegesicher betrat ich bei der folgenden Probe ohne Textbuch die Bühne, die sich sehr verändert hatte. Alle Requisiten konnten ihren Platz einnehmen. Und da stand sie: unsere rote Bank! Das Maskottchen unserer Theatergruppe, das noch keinen Auftritt verpasst hat. Ich wusste, wo ich stehen musste, ich wusste, was ich in der Hand halten musste – aber ich hatte keine Ahnung, was ich sagen musste. Es war alles da – nur nicht mein Text. Beruhigend war, dass es allen anderen auch so ging. Wobei, genau genommen war das ziemlich beunruhigend. Die Regisseurin blieb gelassen. Sie meinte: „Bei der Generalprobe sollten wir ihn können“.



Generalprobe: Wir konnten unseren Text. Halbwegs. Aber das war nicht unsere größte Sorge. Wir hatten eine gesundheitlich schwer angeschlagene Darstellerin und, wie das so ist, bei einem kleinen Laien-Ensemble, keinen Plan B, wenn sie ausfallen sollte. Aber sie fiel nicht aus. Sie kämpfte sich tapfer durch alle Vorstellungen.

Premiere: Viel zu früh war ich im Pfarrzentrum. Ich liebe die Atmosphäre und die Stimmung vor dieser Aufführung – jedes Jahr wieder. Und was ich noch genoss, war der Duft von Kaffee, den unser tolles Premieren-

buffett-Team uns schon in die Garderobe gestellt hatte. Wie jedes Jahr war ich fest davon überzeugt, meinen Text nicht zu können. Wie jedes Jahr überprüfte ich unzählige Male die Requisiten auf und hinter der Bühne, fest davon überzeugt, etwas vergessen zu haben. Wie jedes Jahr kam ich kurz vor der Aufführung darauf, dass ich keinen Plan hatte, was ich dem Publikum zur Begrüßung sagen sollte.

Und dann der Augenblick, wo ich gemeinsam mit dem Pfarrer vor den Vorhang trat. Das erste Mal nach einem Jahr wieder vor dem Publikum stand. Ich hörte die netten Worte des Pfarrers, nahm zur

Kenntnis, dass das Publikum schon bei meiner Begrüßung gut gelaunt lachte. Ich ging hinter die Bühne, hörte, wie das Stück begann. Die Anspannung wich einer unglaublichen Vorfreude auf den Spaß, der in wenigen Sekunden für mich beginnen sollte. Und dann war es so weit. Der Vorhang ging auf, Licht auf der Bühne, ein Grinsen im Gesicht rief ich meine ersten Worte: „Gnädiger Herr? Gnädige Frau!“



Sabine Maier

Hütteldorfer Sommerfest



Sonntag, 22. Juni 2025

10 Uhr Familienmesse

in der Kirche Linzerstraße 424

11 Uhr fröhliches Feiern

auf der Pfarrwiese hinter der Kirche
Hüttelbergstraße 1A

Gemeinsam mit dem Krisenmanagement der Stadt Wien erarbeiten die Erzdiözese Wien und andere Religionsgemeinschaften ein Konzept für den Umgang mit Stromausfällen. Ein Element dieses Krisenplans sind eben die „Lichtinseln“ – vordefinierte beleuchtete Räumlichkeiten mit einem eingeschulten Betreuungsteam als Anlaufstellen für gestrandete oder verunsicherte Menschen während eines Stromausfalls.

Wir sind so eine Lichtinsel!

Beim Sommerfest wird's einen Infostand des Lichtinsel-Teams geben und auch Informationen, wie Sie zu Hause für eventuelle Stromausfälle vorsorgen können.



Spanien hat uns gezeigt, wie überraschend sowas passieren kann!

Wir haben auch ein Handfunkgerät bekommen für Notrufe und zur Informationsweitergabe,

zu unserem Team gehören drei erfahrene Funker. Beim Sommerfest gibt's die Möglichkeit, mit deren Unterstützung zum Donauinselfest zu funken!

Also kommen Sie, holen Sie sich unsere Infomaterialien, erzählen Sie uns von Ihren Erfahrungen, kommen wir ins Gespräch!

Lilli Donnabberger

Das Arbeitsjahr geht langsam aber sicher seinem Ende zu – und wie jedes Jahr kommt noch ein großes Ereignis auf uns zu, das zwar Arbeit, aber auch viel freudiges Miteinander bedeutet: unser

Sommerfest!

Die Kinder können sich wieder originell schminken lassen, es wird einen Parcours für sie geben, unsere Portraitzeichnerin wird auch wieder da sein.

Wichtige Info im Vorfeld: zum Feiern brauchen wir natürlich Platz, es wird daher wieder

von Samstag, 21. Juni, 16 Uhr bis Sonntag abends der Parkplatz beim Pfarrheim gesperrt sein!

Bitte kommen Sie also nicht mit dem Auto oder parken Sie woanders.

Ein weiterer interessanter Programmpunkt:

Haben Sie schon von unserer **Lichtinsel** gehört?



Kanzleizeiten
Juli und August 2025:

Montag bis einschließlich
Freitag 9:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch nachmittags
KEINE Kanzleistunde